Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 47

Artikel: Pflichten aller Gewerbetreibenden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581313

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

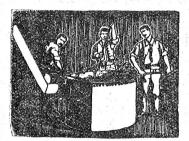
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Brückenisolierungen - Asphaltarbeiten "" Flache Bedachungen

erstellen

378

Gysel & Cie., Asphaltsabrik Käpfnach, horgen

Celephon 24

. .

Celegramme: Asphalt Forgen

nen Kulturland, wird die Temperatur des Waffers trot der 29 km langen Leitung nicht wesentlich erhöht.

Das Hochreservoir auf dem Mannenberg. Das Hochreservoir auf dem Mannenberg liegt auf gleicher Meereshöhe ($+23~\mathrm{cm}$) wie das Reservoir Könizberg und muß daher als Gegenreservoir zu diesem aufgefaßt wer-Die Meßeinrichtungen sind wie in Emmenmatt nach dem Prinzip des freien überfalls eingerichtet. Der Sammelkaften ift geeicht, damit man die Waffermenge auch direkt meffen kann. Der Nutinhalt des Refervoirs beträgt 11,000 m3. Jener des Reservoirs Könizberg 10,700 m3, so daß die Stadt Bern über rund 22,000 m3 Wafferreserven versügt. Um elektrischen Fernmeldeappastat ist ein Schwimmer befestigt, der vom Wasser gestragen und je nach dem Wechsel des Wasserstandes auf oder nieder bewegt wird. Durch diese Bewegung wird ein Kontakt hergestellt, durch welchen im Berwaltungs= bureau des Wasserwerks ein elektrischer Strom geschlossen wird. Im Bureau ift das Zeigerwerk angebracht, welches auf diese Beise stets den richtigen Stand des Wassers auf dem Diagramm anzeigt. Für die a forfait-Wafferlieferungen, loco Refervoir Mannenberg, ift ein Preis von 280 Franken per Minutenliter festgesetzt worden. Bur

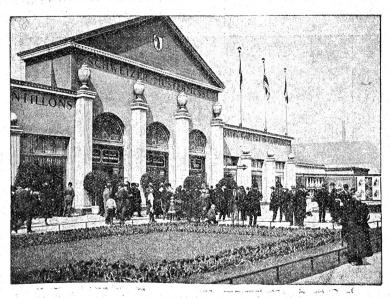
durch gleichmäßige Verteilung erhöht worden, wodurch die ganze Anlage in Bezug auf Feuerlöschzwecke und wirtschaftlichen Ansnügung gewonnen hat.

Die Anlage gehört, man staunt heute darüber, zu denjenigen Berwaltungen, die rentieren. Vor dem Krieg betrug der jährliche Reingewinn 4—500,000 Franken. Infolge der bedeutenden Lohn- und Gehaltserhöhungen sanken die Betriebsüberschäffe allerdings; sie erreichten pro 1920 — bei über 1 Million Franken Betriebsein- nahmen — noch rund 250,000 Franken.

Viliditen aller Gewerbetreibenden.

Man schreibt uns: Die Vorarbeiten für die sechste Schweizer Mustermesse, die am 22. April ihre Pforten öffnen wird, sind in vollem Gange; bereits steht fest, daß sie auch inmitten der schweren wirtschaftslichen Krisis wieder den gewohnten trefslichen Ueberblick über die industrielle und gewerbliche Produktion der Schweiz vermitteln wird.

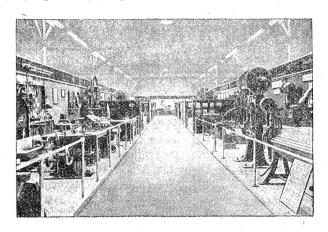
Die Ziele der Schweizer Mustermesse. Bergegenwartige man sich furz die Ziele, die der Schweizer



Sanierung des Quellgebietes in Ramsey wurde das Ramsey-Gut für 80,000 Franken von der Stadt erworben. In der stadtbernischen Wasserversorgung sind heute über 10 Millionen Franken inwestiert, ohne Berücksichtigung der seit 1868 durchgesührten, nicht unerheblichen Abschreibungen. Die Zuleitung der Emmentalquellen hat die bestehende Hochdruckanlage günstig beeinslust. Zwei weit voneinander gelegene Quellgebiete, welche sich in meteorologischer Beziehung das Gleichgewicht halten, sind dadurch in engern Kontakt gebracht worden. Insolge der Erstellung des Gegenreservoirs auf dem Mansenberg ist der Druck im ganzen städtischen Rohrnes

Mustermesse gesteckt sind. Sie wurde 1916 als nativnales Unternehmen zur Förderung der schweizerischen Volkswirtschaft ins Leben gerusen. Sie soll, wie vom Bundespräsidenten in jenen Jahren sestgesegt wurde, unsere Wirtschaft auf nationaler Basis konzentrieren, alle Kräste im Lande zu vereinter, angestrengter Arbeit zusammensassen. Sie muß alle Kreise unseres Landes, die an der Erzeugung und an der Verwendung gewerblicher und industrieller Produkte direkt oder indirekt beteiligt sind, miteinander in ständigen Kontakt bringen und eine klare, möglichst vollständige Uebersicht unseres gesamten Marktes

bieten. Die Schweizer Muftermeffe ift der Mittelpunkt, durch den die Schweizer Produzenten mit den Käufern des In= und Auslandes auf die leichteste und natür= lichste Weise in Verbindung treten können. So erklärte Bundespräsident Calonder 1917: "Das ganze Schweizervolk hat die Mustermesse begrüßt als eine Tat weit= sichtiger schweizerischer Wirtschaftspolitik,



die die Zusammenarbeit und die tatkräftige Unter= stütung aller Kantone und aller beteiligten Rreise der Schweiz erfordert und verdient."

Die Erfolge. Was hat die Schweizer Mustermesse bisher erreicht? Schon die erste Schweizer Mustermesse 1917 fand starten Anklang. In ihrer innern und äußern Organisation verbessert, nahm die Messe von 1918 einen noch erfreulicheren Verlauf. Die dritte Messe 1919 verstärkte die Ersolge; die Zahl der Einstäuser stieg zum erstenmal über 30,000, um seither immer diese Höhe zu behaupten. Die Schweizer Mustermesse, die ihren streng nationalen Charafter bewahrte, ift die am besten beschickte und am besten besuchte Messe Europas. Die Bedeutung

Es hat, wie leicht einzusehen ist, keinen Sinn, wenn ein Industrieller oder Gewerbetreibender über die Auslandskonkurrenz stets lamentiert, sich aber weigert, an der Schweizer Muftermeffe seine Erzeugnisse auszustellen und sie damit allgemein bekannt zu machen. Denn von der geeigneten Borführung der eigenen Fa-brikate hängt es außerordentlich weitgehend ab, ob ein Produkt bekannt wird und in der Folge der Importware vorgezogen wird. Diefe unerläßliche Vorführung fann aber nirgends besser als an der Schweizer Muftermesse erfolgen.

Eine zahlreiche Beschidung der Schweizer Mustermeffe ift daher in der gegenwärtigen Zeit doppelt wichtig. Wer nicht ausstellt, arbeitet dirett der aus-

ländischen Konkurrenz in die Hände.

Wer sich noch nicht angemeldet, hole es ungejäumt nach!

Beschränkung der Einfuhr.

(Bundesratsbeschluß vom 14. Februar 1922.)

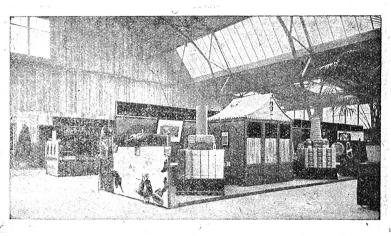
Art. 1. Bis auf welteres ist die Einfuhr folgender Warengattungen von der Einholung einer Bewilligung abhängig gemacht:

- a) Holzspuhlen, Leisten und Rahmen, Bürstenhölzer und Drahtbürsten, Tabakpfetfen aus Holz; Bolltarifnummern 257a, 272/277, 281, 282, 284a, ex 1145;
- b) Bemden, gewirft, mit Brufteinsatz aus Gewebe; ex Zolltarifnummer 530;
- Hohlglas und Glaswaren aus farblosem Glas (nicht geschliffen), Spiegelglas; Zolltarifnummern 693, 703, 704 a und b:

Spiegelglas, unbelegt, mit bearbeiteten Kanten:

ex 694 c und ex 702;

d) Grobe, rohe Siebmacherwaren, Gewebe und Geflechte aus Eisendraht; Zolltarifnummern 286, 785 a und b.



der Schweizer Mustermisse als exports örderndes Inftrument tam gleich nach bem Baffenftillftand, namentlich aber im Frühjahr 1920 und 1921 zum Ausdruck. Obschon die Messe 1921 bereits in die Zeit der wirtschaftlichen Krisis fiel und das Auslandsgeschäft unter den Balutaverhaltniffen leiden mußte, wies fie einen bedeutenden Auslandsbefuch auch aus entfernten lleberseestaaten auf.

In der Krifis. Die geschlossene Vorführung unserer gesamten industriellen und gewerblichen Produktion an der Schweizer Mustermesse ist speziell in der Zeit der Krisis das beste Mittel, der Auslandskonkurrenz die Spite zu bieten und der einheimischen Produktion den Inlandsmarkt, so weit als immer möglich, zu sichern.

Art. 2. Der gegenwärtige Beschluß tritt am 20. Febr. 1922 in Kraft. Das Volkswirtschaftsdepartement und das Zolldepartement sind mit seinem Vollzuge betraut. Die Behandlung der Einfuhrgesuche wird der Settion für Ein- und Ausfuhr des Bolkswirtschaftsdepartementes übertragen.

Die Importeure von Waren, welche unter eine der oben aufgeführten Zolltarifnummern fallen, haben die vor dem 14. Februar 1922 bestellten und bezahlten Mengen der unterzeichneten Amtsftelle bis spätestens den 25. gl. Mt3. bekannt zu geben. Die Aufstellung soll enthalten: Datum der Bestellung, genaue Bezeichnung der Ware, Stückzahl, Nettogewichte, unter gleichzeitiger Beilage der Kaufabschlüsse, Zahlungsausweise und Korrespondenzen.

Nach Zusammenstellung fämtlicher Anmeldungen kann